

Dat Berumburer Blattje

Wissenswertes und Nachrichten aus und für Berumbur 

Liebe Berumburer,

ich wünsche Ihnen ein gesundes, erfolgreiches neues Jahr. Berumbur ist beliebt. Das zeigt alleine schon die Entwicklung in der neuen Siedlung am Kiesauer Trift. Bei der Vergabe der Grundstücke zeigte sich, dass mehr Bewerber als Grundstücke da waren, und so leider nicht alle Kaufwillige berücksichtigt werden konnten. Auch das vor einem Jahr noch umstrittene Hundeverbot am Kiessee wurde gelöst. Wie immer bei gegensätzlichen Standpunkten, war ein Kompromiss notwendig. Es hat sich gezeigt, beide Seiten können mit dem Kompromiss leben. Dies sind nur zwei, von vielen Themen, die uns im letzten Jahr beschäftigt haben. Dennoch gibt es noch viel zu tun, unter anderem die Straßenausbausatzung. Und die werden wir jetzt in 2018 auch anpacken.



Für den Sommer 2018 planen wir auch ein Fest der Gemeinde. Wie schon vor zwei Jahren möchten wir auf dem Dörpplatz ein (hoffentlich regenfreies) Sommerfest feiern. Wir hoffen, dass sich Kindergärten, Grundschule, Vereine, aber auch Privatpersonen mit guten Ideen dort einbringen. Freuen wir uns also auf ein 2018. Möge das Jahr für Sie viele schöne Überraschungen bereithalten. Bedanken möchte ich mich bei allen Ratskolleginnen und Ratskollegen, sowie bei der Verwaltung. Meiner Meinung nach haben wir im letzten Jahr vorbildlich zusammen gearbeitet und ich hoffe, dass es auch so bleiben wird.

Ihr Bürgermeister, Cornelius Peters

Berumburer Senioren-Weihnachtspäckchen

Der Gemeinderat Berumbur lädt alljährlich Anfang Dezember die Berumburer Senioren, damit sind in diesem Fall Berumburer Einwohner von 75 Jahren und älter gemeint, zu einer Weihnachtsfeier in den Saal des Restaurants „Zur Krone“ ein. Nach der Feier verteilen die Ratsfrauen und Ratsherren kleine Weihnachtspäckchen mit Tee und „Kluntjes“ an die anwesenden Senioren.

Nun können oder wollen nicht alle Berumburer Senioren an dieser Feier teilnehmen. Selbstverständlich steht auch diesen Mitbürgern das Päckchen zu. Diese übrig gebliebenen Päckchen werden in den Tagen nach der Feier von unseren Ratsmitgliedern den Senioren zu Hause übergeben.

Doch mehrfach sind die Senioren auch bei der gemeldeten Adresse nicht zu erreichen.

Nach 3–4 erfolglosen Versuchen werden die Päckchen dann bei Bürgermeister Cornelius Peters aufbewahrt.

Sollte ein für das Päckchen berechtigter Senior das Päckchen noch nicht bekommen haben, genügt ein Anruf bei Herrn Peters (04936/8241) und „sie“ oder „er“ bekommt das Päckchen nachgeliefert.



Und noch was

Unser Bürgermeister Cornelius Peters ist zurzeit viel in Sachen SPD unterwegs. Im Dezember noch in Berlin, nahm er auch jetzt in Bonn als Delegierter an den Parteitagen der SPD teil. Ein viel gefragter Mann eben.

Kanadisches Holzhaus

„Wie nennt man eigentlich das Haus, das ihr gebaut habt“ fragen wir Ulla Schoolmann-Leppich und Adolf Schoolmann. Das sei ein kanadisches Holzhaus, antworten sie, und so nenne man es auch. Dann erzählen die beiden, sie seien über eine Werbung im „Sonntagsblatt“ auf das Haus aufmerksam geworden. Nachdem der Katalog der Herstellerfirma ins Haus geflattert war und Musterhäuser in Aurich und Oldenburg besichtigt waren, stand für Ulla Schoolmann-Leppich und Adolf Schoolmann fest, so ein Haus wollten sie haben.



Ein ideales Grundstück fanden die beiden in Berumbur in der Bürgermeister-Erdmann-Straße. Dann begann der Weg durch die Instanzen. Das Rathaus Hage und der Landkreis Aurich „winkten“ den Antrag nicht durch, sondern prüften und prüften, und gaben letztlich die Baugenehmigung unter dem Vorbehalt, dass der Gemeinderat Berumbur bereit war, den Bebauungsplan zu ändern. Der Gemeinderat stimmte dieser Änderung einstimmig zu und so konnte der Bau beginnen.

Zunächst zum Material. Kanadisches Zedernholz lässt sich sehr leicht verarbeiten und ist, aufgrund seines langsamen Wachstums, außergewöhnlich haltbar. Es enthält Stoffe, die Pilze, Schimmel und Fäulnis vorbeugen und das Holz ist gegen Schädlinge sehr resistent.

Bei kanadischen Holzhäusern bildet das Zedernholz die Außenhaut. Es folgt eine mit Glaswolle gefüllte Schicht, die zum Zimmer hin mit Rigipsplatten verschalt wird.

Und preislich? Fragen wir, ohne indiskret werden zu wollen. Es sei schwer, ihr Haus etwa mit einem Klinkerbau zu vergleichen, aber da dürfte es kaum große Preisunterschiede geben, meint Ulla Schoolmann-Leppich.

Eines Tages kamen dann vier Kanadier mit Lkw und jede Menge Holz an. „Extra aus Kanada rüber geflogen?“ fragen wir. „Nein“ meint Adolf Schoolmann, „das ist eine Aufbautruppe, die von Berlin aus agiert. Prima Jungs, nur manchmal wurde es mit der Sprache ein wenig schwierig“.

Trotzdem waren die Jungs schnell fertig und Ulla und Adolf machten sich an den Innenausbau. Zum Valentinstag 2005 machten sich die beiden das schönste Geschenk und zogen ein.



„Ach ja, eine Frage zum Schluss haben wir noch. Was hat Papa Hinni Schoolmann, immerhin ein Leben lang Maurer, gesagt, als Sohnemann ihm erzählt hat, ein Holzhaus bauen zu wollen?“ „Nun,“ sagt Adolf Schoolmann, „ein bisschen gestutzt hat er schon. Aber nachdem er sich gründlich informiert hatte, war er selbst drauf und dran, sich eines zu bauen. Letztlich hat er es nicht getan, aber er hat den Bau der Grundplatte geleitet und auch fleißig mit angepackt. Die Kanadier waren ganz begeistert, wie gut und genau sie alles vorfanden.“

Annika Nolte, Kleintierphysiotherapeutin

„Kleintierphysiotherapeutin? So was gibt's?“ fragen wir verwundert Annika Nolte. Und mit ihrem sympathischen Lachen antwortet sie, „ja das gibt es, ist allerdings noch nicht allzu bekannt hier im Umkreis“. Sie sei gelernte Humanphysiotherapeutin und arbeite halbtags in einer Humantherapiepraxis. In einer 2-jährigen Weiterbildung in Bad Wildungen habe sie sich aber ihre besonderen Liebe, die Tierphysio-

therapie, angeeignet. Tierphysiotherapie sei in Großstädten normal, hier bei uns auf dem Lande ist es aber noch selten. Fast alle ihre Tier-Patienten seien Hunde, sagt sie, doch gelegentlich kämen auch Katzen oder andere Tiere dazu.

In ihrem Flyer wirbt sie für ein lebenswertes und schmerzfreies Leben auf 4 Pfoten. Bei Menschen sind Therapien nach Erkrankungen oder Operationen völlig normal. Aber auch Tieren kann mit entsprechenden Therapien geholfen werden. Nach operativen Eingriffen oder Erkrankungen des Skelett-, Muskel- und des Nervensystems, bei Arthrose, Bandscheibenvorfällen oder Lähmungen kann die Physiotherapie eine sinnvolle Ergänzung und Unterstützung der Tiermedizin sein. Wohlgermerkt, Ergänzung und Unterstützung ! Sie ersetzt keine tierärztliche Behandlung. Sie arbeite eng mit den Tierärzten zusammen, sagt sie. Dabei setzt sie auf Krankengymnastik, manuelle Therapie, Lymphdrainage und Elektrotherapie. Also alles ähnlich, wie auch beim Menschen eben.

Wir haben fast ein schlechtes Gewissen, am Anfang so unbedarft gefragt zu haben. Und dann fällt uns ein, Hunde sind die besseren Menschen, wird ja gesagt, und der Friedrich II, der Große, erkannte schon: Hunde haben alle guten Eigenschaften der Menschen, ohne gleichzeitig ihre Fehler zu besitzen. Uns hat Annika Nolte von der Kleintierphysiotherapie überzeugt.

Wer sich mit ihr in Verbindung setzen möchte: Sie ist unter der Rufnummer 01737102405 oder per E-Mail unter ANNIKA.NOLTE92@GMX.DE zu erreichen



Liebe Berumburer,

die gute Nachricht zum Jahresbeginn vorweg. Während in anderen Regionen nicht nur Niedersachsens Dörfer sterben, erfreut sich unser schöner Ort zwischen Marsch und Moor einer vorzüglichen Gesundheit. Und er wächst. Sicher nicht zuletzt dank der vorausschauenden Grundstückspolitik in der Vergangenheit. Das Neubaugebiet Arends Land ist dafür ein schlagender Beweis.

Aber, eine Gemeinde, in der man sich wohl fühlt, muss sorgsam verwaltet werden und mit vorausschauender Klugheit auf den ständigen Wechsel der gesellschaftlichen Entwicklungen und Verwerfungen reagieren.

Wir, die SPD Berumbur und ihre gewählten Vertreter im Gemeinderat, Samtgemeinderat und Kreistag, haben das in der Vergangenheit erfolgreich getan. Und wir werden auch künftig die Entwicklungen sorgfältig im Blick haben, Probleme aufgreifen und Lösungen erarbeiten.

Das gilt sowohl für unsere Kindertagesstätten und die Grundschule einschließlich der Schulwegsicherung, als auch für den Sportplatz, die Turnhalle, die Freizeiteinrichtungen sowie den Erhalt unserer Straßen und Wege. Der viel beschworene demografische Wandel macht auch vor unserer Gemeinde nicht Halt. Daher wird unser besonderes Augenmerk künftig der Frage gelten, wie den älteren Generationen das Leben hier im Ort gewährleistet werden kann. Ich denke da, um nur ein Beispiel zu nennen, vor allem an bessere Verkehrsverbindungen nach Hage, Norden und Aurich, den Zentren, die vor allem für die ärztliche Versorgung von Bedeutung sind.

Wichtig sind für mich aber auch der nachbarschaftliche Zusammenhalt, wie er in Ostfriesland immer gute Tradition war, und das ehrenamtliche Engagement in Verbänden und Vereinen, bei besonderen Aktionen wie dem so genannten Frühjahrsputz an Straßen und Wegen oder in kleinen Hilfen, die man sich von Haus zu Haus gegenseitig gibt. Und wenn Ihr Probleme habt, sprecht uns an! Mein Vorstand und ich stehen dabei jedermann gern mit Rat und Tat zur Seite getreu unserem Motto: „Mitnanner för Berumbur“.

Udo Schmidt, SPD, Vorsitzender Berumbur



Georg Westdörp

Eigentlich wollte Georg Westdörp Förster werden, aber das Leben meinte es anders mit ihm. Nach einer handwerklichen Ausbildung landete er bei der Polizei. Zunächst in Hannover, kam er sehr schnell nach Norden. Er war wieder in seinem geliebten Berumbur angekommen. 1963 heiratete er seine Anna und drei Kinder wurde den beiden geschenkt.

Sein großes Hobby war und blieb die Jagd. Die Jagd wohlgemerkt, nicht das Schießen. So hat es in den letzten knapp 45 Jahren kaum einen Tag gegeben, wo er sich nicht im Revier aufhielt und auch heute noch aufhält. „Jäger sein heißt 365 Tage im Jahr im Einsatz sein“ und „Das geht nur, wenn die Frau hinter einem steht. Seine Anna hat seine Leidenschaft zur Jagd immer akzeptiert.



Was denn das Interessante an der Jägerei ist, wollen wir wissen. Es sei zunächst einmal die Natur mit all ihrer Schönheit, meint er, er könne stundenlang auf einem Hochsitz sitzen und die Natur über sich ergehen lassen. Die Natur sei jeden Tag, auch vom Hochsitz aus gesehen, anders, ja sogar spannend.

Beobachten sei die wichtigste Aufgabe eines Jägers. Beobachten, um bei Veränderungen, wenn erforderlich, Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Zum Beispiel zu erkennen, ob eine Population sich für ihr Gebiet richtig entwickelt.

Apropos Wild; wie ist denn der Wildbestand in Berumbur und welches jagdbare Wild lebt in Berumbur, fragen wir. Neben Damwild, Rehen, Hasen gibt es weniger sichtbare Tiere wie Fuchs, Dachs, Stein- und Baumrarder, Iltisse, sowie Durchzügler wie Waschbären und Marderhunde. An Flugwild, die dem Jagdrecht unterliegen sind in Berumbur Fasane, Reiher, Tauben Krähen und Elster zu sehen. Mit dem Einzug von Gänsen bei uns ist der Besatz an Enten deutlich zurückgegangen. Habicht, Bussard und Sperber dürfen nicht geschossen werden. Der Bestand des Wildes in Berumbur sei durchschnittlich, erzählt Georg Westdörp. Bei Damwild und Rehen sei der Bestand sehr hoch.

Zusammen mit seinem Partner Thees Schoolmann verwaltet er als Jagdpächter das Berumburer Revier. Wer bestimmt denn die Jagdpächter, möchten wir wissen, und erhalten die Antwort: Alle Grundbesitzer von landwirtschaftlichen- und Waldflächen einer Gemeinde bilden die Jagdgenossenschaft, die wiederum einen Vorstand wählt, der die Jagd verpachtet. Doch nicht nur die praktische Arbeit erledigte er. Er war auch 35 Jahre ehrenamtlich als Mitglied in der Jagdprüfungskommission tätig.

„Muss der Jäger eine Entschädigung zahlen, wenn Rehe oder Hirsche meinen Garten verwüsten?“ fragen wir. Nein, sagt er, jeder habe sein privates Grundstück selbst vor Wild zu schützen. Gegen Rehe und Hirsche helfe am besten ein 2 Meter hoher Zaun.

„Und wie ist es, wenn ein verletztes Reh in meinem Garten liegt?“ fragen wir zum Schluss, „dann sollte man einen Jäger rufen, denn der weiß, was er zu tun hat,“ sagt Georg Westdörp.

Uns plattdütsch Eck:

Spröök: *De best veerbeenig Fründ
van`t Minsch is sein Bett.*

Witz: *Seggt Hanna hör Mann an`t Telefon:
Ik hebb doch seggt, ik bin in 5 Menüten dor.
Brukst doch ne`t all half Stün anropen.*

Wenn`t um Ber`mbur geit, proot mit uns!

Roolf Holling 7683 roolf.anne@gmx.de	Hans Krey 9175421 Ha-krey@kabelmail.de	Cornelius Peters 8241 peters.cornelius@web.de	Heidrun Schmidt-Pflüger 990069 zora29@kabelmail.de	Udo und Doris Schmidt 2237 udo.schmidt6@gmx.de
---	---	--	---	---

Verantwortlich für den Inhalt: SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Berumbur
c/o Roolf Holling, Sandlage 29, 26524 Berumbur und Udo Schmidt, Wiechers Land 22, 26524 Berumbur